

Dienststellen innerhalb eines Jahres bis zu 50 Prozent. Das zeugt von einer schlechten Kaderarbeit und einer groben Unterschätzung der Notwendigkeit der Stabilität im Staatsapparat. Besonders ungünstig ist die Tatsache, daß ein Teil der Kader, die auf Verwaltungsschulen für die Arbeit besonders qualifiziert und ausgebildet wurden, bereits nach kurzer Zeit aus den verschiedensten Gründen wieder ausgeschieden ist. Fast 20 Prozent der Ausgeschiedenen hatten zu ihrer Qualifizierung auf Kosten des Staatsapparates Lehrgänge besucht. Es wäre sicher gut, wenn zur Eindämmung der Fluktuation der Vorschlag verwirklicht wird, daß solche Personen, die auf Kosten des Staates eine Verwaltungsschule besuchen, sich für mehrere Jahre verpflichten, im Staatsapparat zu arbeiten. Wenn die starke Fluktuation nicht ernsthaft bekämpft und eingeschränkt wird, ist es schwer, das Leistungsniveau in den staatlichen Verwaltungen schnell zu erhöhen. Wie soll eine Hauptabteilung oder Abteilung arbeiten, wenn ein großer Teil der Mitarbeiter nur kurze Zeit dort tätig ist und selbst während dieser Zeit nicht genügend mit den für sein Arbeitsgebiet gültigen gesetzlichen Bestimmungen vertraut gemacht wird. Unter solchen Umständen braucht man sich nicht zu wundern, wenn teilweise falsche Anweisungen gegeben oder aus Angst vor der Verantwortung keine Entscheidungen getroffen werden.

Mit Recht wird von unseren Genossen im Staatsapparat und allen Mitarbeitern gefordert, die Wachsamkeit zu erhöhen. Mit dem Wachsen unserer Erfolge werden die Anstrengungen der Gegner, unsere Aufbauarbeit zu stören, immer stärker. Die im Verlauf des vergangenen Jahres durchgeführten Prozesse, in denen käufliche Subjekte und Feinde der Republik, die sich in Staatsfunktionen eingeschlichen hatten, entlarvt und verurteilt wurden, zeigten die vielfältigen und raffinierten Methoden der Feinde unserer demokratischen Ordnung. Diese Prozesse brachten gleichzeitig den Beweis, wie durch eine sträfliche Nachlässigkeit und mangelnde Wachsamkeit dem Gegner seine schädliche Sabotage- und Spionagetätigkeit erleichtert wurde. Trotz aller eindringlichen Hinweise, die Mitarbeiter im Staatsapparat zu erziehen, trotz der Mahnungen des Zentralkomitees an alle Genossen im Staatsapparat, gibt es in dieser Hinsicht noch große Schwächen. Wichtige Dokumente werden leichtfertig behandelt, und es herrscht teilweise eine Vertrauensseligkeit, die nicht gerechtfertigt ist.